

**DRINGLICHE INTERPELLATION**  
**der PDCC-Fraktion, durch Grossrat Pascal Rey, betreffend saisonale**  
**Kapazitätserhöhung bei den Notfallstationen des GNW und Verlegungen zwischen den**  
**verschiedenen Standorten des GNW (12.12.2006) 2.066**

Aktualität: Der Winter steht vor der Tür.

Unvorhersehbarkeit: Eine ähnliche Interpellation, die in der Novembersession eingereicht wurde, wurde auf eine spätere Session verschoben.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion: Diese Angelegenheit muss noch vor Beginn der Wintersaison behandelt werden.

Aus dem Walliser Gesundheitsbericht vom Oktober 2006 geht eine klare Kostenzunahme im Bereich der durch die Spitalplanung bedingten medizinisch unterstützten Verlegungstransporte hervor. Diese Kostenzunahme ist vor allem auf die Gesundheitsplanung zurückzuführen. Gemäss Bericht machen diese so genannten Sekundäreinsätze (Verlegungstransporte) mittlerweile einen Drittel aller Ambulanzeinsätze aus.

Jetzt, wo der Winter wieder vor der Türe steht, macht uns vor allem eines Sorgen: die längeren Fristen bei so genannten Primäreinsätzen, in denen Ambulanzen entweder über die Einsatzzentrale der Polizei oder die Sanitätsnotrufzentrale 144 aufgeboden werden. Diese Primäreinsätze werden wie bereits in den letzten Jahren nun wieder saisonal bedingt zunehmen, wenn sich die Wintersportunfälle häufen.

Auch wenn im Bericht gesagt wird, dass eine adäquate medizinische Betreuung am Ereignisort für den Transport eines Patienten trotz der grösseren Zeitspanne bis zur Spitaleinlieferung eine höhere Sicherheit bedeuten kann, scheint es uns, dass kurze Fristen ein wichtiges Qualitätskriterium darstellen, und zwar umso mehr, als dass zwei Drittel der Transporte Primäreinsätze mit hohem Schweregrad sind. Was das touristische Image angeht, so ist die Bedeutung dieser Fristen nicht zu unterschätzen.

Um zu verhindern, dass Sekundäreinsätze (Verlegungen zwischen Spitälern) zu verlängerten Fristen bei den Primäreinsätzen führen, muss das GNW einerseits unbedingt schnellstmöglich selbst einen Teil jener Transporte organisieren, bei denen ein kleineres Mass an medizinischer Betreuung notwendig ist und so die verschiedenen Ambulanzdienste entlasten.

Andererseits gilt es zu berücksichtigen, dass im letzten Winter im Spital von Sitten eine grosse Zahl von Skiunfällen behandelt werden musste, was der Qualität der Betreuung abträglich war. In den Notfallstationen der Spitäler Siders und Martigny war der Arbeitsanfall hingegen nicht so hoch. Wäre es denkbar, dass man die Kapazität dieser Spitäler angesichts der rund 48'000 Unfälle während der Skisaison erhöht, so dass sich diese gegebenenfalls - wie bereits in der Vergangenheit - um die von den Ambulanzen und Helikoptern im Auftrag der Notrufzentrale 144 transportierten Patienten kümmern können? Im Bewusstsein, dass die operative Verantwortung ausschliesslich beim GNW liegt, hofft die PDCC-Fraktion, dass entsprechende Massnahmen getroffen werden können.

Mit der vorliegenden dringlichen Interpellation wünscht die PDCC-Fraktion, dass das DGSE vom GNW explizit verlangt,

1. dass Verlegungen zwischen Spitälern, die ein kleines Mass an medizinischer Betreuung benötigen, GNW-intern organisiert werden, so dass die Verfügbarkeit der Ambulanzdienste für Primäreinsätze nicht eingeschränkt wird;
2. dass die Kapazitäten der Notfallstationen gewisser Spitäler - insbesondere jener von Siders und Martigny - saisonal erhöht werden, damit diese das mit Ski- und Snowboardunfällen überhäufte Spital von Sitten entlasten können.

Sitten, den 12. Dezember 2006  
 (09.20 Uhr)

PDCC-Fraktion, durch  
 Pascal Rey, Grossrat